

Ulm, den 30. März 2004

Jahresbericht Februar 2003 – Februar 2004

Ein Jahr Stiftung Erinnerung Ulm

Einleitung

Vor einem Jahr - am 14. Februar 2003 - wurde die Stiftung Erinnerung Ulm in einem feierlichen Festakt mit Übergabe der Stiftungsurkunde durch das Regierungspräsidium Tübingen begründet.

Stiftungsvorstand und Stiftungsrat haben schon damals beschlossen, diesen Gründungstag jährlich festlich zu begehen, um das Stiftungsanliegen in der Öffentlichkeit regelmäßig in Erinnerung zu rufen, es präsent zu halten und mit allen, die Interesse an unserer Stiftungsarbeit zeigen, über den Verlauf unseres Stiftungsgeschäftes im Gespräch zu bleiben. So ist es erfreulich, dass wir zum ersten Stiftungsjahrestag auch wieder viele Gäste der Gründungsveranstaltung begrüßen konnten.

Verstorbene Ehrenmitglieder:

In diesem ersten Stiftungsjahr sind zwei Ehrenstiftungsräte verstorben:

- Dr. Karol Gawlowski, geb. 1922 in Südpolen, Zwangsarbeiter in Ulm, gest. am 19. Juni 2003
- Alfred Hausser, geb. 1912 in Stuttgart, aktiv im Arbeiterwiderstand gegen den Nationalsozialismus, gest. am 12. August 2003

Beide haben als unermüdliche Aufklärer über die Zeit des Nationalsozialismus gewirkt und waren dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg eng verbunden.

Der inhaltliche Stiftungszweck

Der *inhaltliche Stiftungszweck* richtet sich darauf, solche Projekte zu fördern, welche die Zeit des Nationalsozialismus wissenschaftlich aufarbeiten und die aus der kritischen Betrachtung dieser Zeit eine gegenwartsbezogene politische Bildungsarbeit entwickeln. Mit dieser Zielsetzung ist die Stiftung eng auf die inhaltliche Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg verpflichtet.

Das Dokumentationszentrum Ulm hat mit seinem Leiter Dr. Silvester Lechner und seinem kleinen, engagierten Team diese Aufgabe mit dem bekannten Engagement weiter verfolgt.

Welche Bedeutung hat die Aufarbeitung und kritische Reflektion der Zeit des Nationalsozialismus für unsere Gegenwart? Welche Bedeutung hat das Befassen mit Geschichte überhaupt für den Einzelnen und die Gesellschaft?

Diese Frage aufzugreifen, ist eines der zentralen Anliegen der Stiftung „Erinnerung Ulm“ und sie steht auch im Mittelpunkt der kontinuierlichen wissenschaftlichen und pädagogischen Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg.

Geschichte als Bürgschaft der Vergangenheit stellt uns vor die Aufgabe, diese als Teil unserer kollektiven Verantwortung zu begreifen und verstehend aufzuarbeiten. Wir wollen unseren aktuellen Beitrag leisten, dass eine Wiederkehr der menschenverachtenden Unterdrückung, des Grauens, der menschlichen Niedertracht und Verführbarkeit heute und in Zukunft – wo und wann immer möglich - verhindert werden kann.

Dies ist insbesondere eine Vermittlungsaufgabe gegenüber den nachfolgenden jüngeren Generationen. Gerade angesichts der Gewaltexzesse - auch an Schulen -, die derzeit gehäuft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten, wird uns bewußt, dass diffuse Gewaltbereitschaft - motiviert oder aktiviert durch welche Rahmenbedingungen auch immer - von bestürzender Aktualität ist. Dies erfordert unsere höchste gesellschaftliche Aufmerksamkeit und Gegensteuern!

Das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg hat sich in diesem Jahr mit einer besonderen Veröffentlichung diesem Generationen übergreifenden Vermittlungsauftrag angenommen. In ausgesprochen kooperativer Zusammenarbeit mit dem Oberschulamt Tübingen wurde eine Lehrbroschüre über das ehemaligen Schutzhaftlager am Oberen Kuhberg erarbeitet. Diese Broschüre ist als begleitendes Informations- und Arbeitsmaterial für Schulklassen zum Besuch der KZ-Gedenkstätte am Oberen Kuhberg konzipiert und didaktisch aufbereitet.

Erfreulicher Weise konnten wir Frau Kultusministerin Dr. Schavan, als Repräsentantin der Schulbehörde und als Ehrenmitglied unserer Stiftung für den diesjährigen Festvortrag gewinnen. Mit Ihrem Thema „*Geschichtsbewusstsein – ein Auftrag für die Schule*“ stellte Frau Kultusministerin Schavan die aktuelle Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen in den Mittelpunkt ihres Vortrags und griff damit unser zentrales Anliegen in dankenswerter Weise auf.

Der formale Stiftungszweck

Der formale Stiftungszweck richtet sich darauf, die finanziellen Rahmenbedingungen für diese stetige Erinnerungsarbeit langfristig abzusichern. Die Stiftung Erinnerung Ulm hatte sich bei Ihrer Gründungsveranstaltung das Motto „Anstiften zum Zustiften“ als Aufgabe mit auf den Weg gegeben.

Professor Wolfgang Keck hat im Stiftungsvorstand dankenswerter Weise die Verwaltung der Finanzen übernommen.

- *Finanzielle Situation:*

Mit der Schenkung und dem Verkauf von 20 Graphiken des New Yorker Künstlers Frank Stella stand der Stiftung zum Start ein Kapital-Grundstock von Euro 91.000,-- aus der Stella Stiftung zur Verfügung.

Im Jahr 2003 sind drei größere Kapitalaufstockungen dazugekommen:

- durch den Verkauf des Stella Bildes kurz vor der Gründungsveranstaltung (Eingang 1.4.03)

- durch eine weitere private Zuweisung im Dezember 2003
- sowie durch eine Spende von 2.000,-- Euro seitens der Südwestmetall - Verband der Metallindustrie
- Des weiteren gingen ca. 20 verschiedene kleinere persönliche Spendenbeiträge ein, die wir sehr zu schätzen wissen.
- Dazu kommen Zinserträge aus der Anlage des Vermögens bis Ende 2003 in Höhe von knapp 4000,-- Euro / zzgl. nicht realisierter Kursgewinne von ca. 2000,- - Euro. Dies ist ein Hinweis darauf, dass wir in der heiklen finanzmarktpolitischen Lage gleichwohl kein Geld vernichtet haben. Dies werden wir auch weiterhin durch eine auf Sicherheit hin ausgerichtete Anlagestrategie gewährleisten
- Ende 2003 lag der Stand des Stiftungskapital somit bei 99.500, -- Euro
- Darüber hinaus: wurden durch direkte Sachspenden im Umfang von ca. 15.000,-- Euro sowohl die letztjährige Gründungsveranstaltung als auch verschiedene Publikationen und Informationsmaterialien finanziert, die unmittelbar der Stiftung zu gute kamen, wenn sie jetzt auch nicht mehr im Stiftungsvermögen sichtbar sind. (Flyer, Handbuch...)
- Zu Beginn des Jahres 2004 – rechtzeitig zum Abschluss des ersten Stiftungsjahres – sind zwei weitere Zustiftungen in Höhe von zusammen ca. 9.000,-- € eingegangen.
- Stiftungsrat Professor Kächele hatte dankenswerter Weise seinerzeit die letzte Stella-Grafik übernommen, um sich um deren Verkauf zu kümmern – und dies ist nun eingelöst: Der letzte Stella wurde über eine Tombola Verlosung verkauft. Durch diese öffentlichkeitswirksame Aktion wurde gleichzeitig auch unser Stiftungsanliegen in viele Köpfe und Herzen transportiert!
- Zum ersten Stiftungsjahrestag haben wir damit die 100.000,-- Euro Zielgerade überschritten: **Das Stiftungsvermögen beträgt zum 14. Februar 2004 aktuell rund 110.000, -- Euro.** Dies ist zwar keine spektakuläre – aber gleichwohl eine ausgesprochen positive - Aufstockung des Stiftungskapitals um immerhin gut ca. 20 %. (siehe detaillierte Bilanz).

- *Verwendung der Mittel:*

Die Zuwendungen gehen – wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt - in das Stiftungsvermögen ein. Die Erträge aus dem Vermögen können und sollen für dem Stiftungszweck entsprechende konkrete Projekte eingebracht werden.

Dementsprechend haben Stiftungsvorstand und Stiftungsrat beschlossen, dass die Stiftung aus den 2003 eingegangenen Erlösen und zeitnahen Spenden das vom DZOK gemeinsam mit der Aktion Sühnezeichen veranstaltete Jugendcamp 2004 mit 4.000 Euro unterstützt .

Aktivitätsschwerpunkte in 2003

Im ersten Stiftungsjahr lag der Schwerpunkt darauf, die Stiftung aktionsfähig zu machen. Stiftungsvorstand und Stiftungsrat haben in enger Zusammenarbeit die Arbeitsstrukturen geschaffen, mit denen die Stiftung ihr weiteres Geschäft betreiben kann – die beiden Gremien haben sich hierzu insgesamt fünf Mal getroffen.

Im Vordergrund standen folgende Aktivitäten:

- *Erstellung von Stiftungsinformationen: Stiftungsflyer und Stiftungshandbuch*
Beide Gremien waren sich einig, dass die Stiftung neben dem Stiftungsflyer mit Kurzinformationen eine Broschüre benötigt, in dem sich die Stiftung mit ihrem

Stiftungszweck, mit ihren Gremien und ihrer Stiftungsverfassung darstellt. Hierzu bot es sich an, neben den formalen Informationen die verschiedenen Redebeiträge der Gründungsveranstaltung des letzten Jahres in den Mittelpunkt der Broschüre zu stellen. Das Anliegen – sich mit der Geschichte der Nationalsozialismus zu befassen um Zukunft zu gestalten - spiegelt sich aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven in allen Beiträgen wider. Damit geben diese Beiträge einen guten Überblick über das Anliegen und Selbstverständnis der Stiftung Erinnerung Ulm.

Das Stiftungshandbuch liegt nun pünktlich zum heutigen Jahrestag vor. Das Handbuch wird gezielt an Interessenten weiter gegeben, die sich für die Arbeit der Stiftung interessieren und - so hoffen wir – sich vielleicht auch als Zuwender einbringen wollen.

- *Öffentlichkeitsarbeit*

Stiftungsvorstand und Stiftungsrat richten ihr Interesse mit besonderem Nachdruck auf Überlegungen, wie unsere Stiftung ihr Anliegen möglichst breit gestreut in der Region bekannt machen könnte, um potentielle Zustifter anzusprechen. Es geht um einen Dreierschritt:

- Den Stiftungsgedanken als Teil einer modernen Bürgergesellschaft etablieren.
- Die Stiftung Erinnerung Ulm mit ihrem spezifischen Stiftungszweck als guten, richtigen und wichtigen Anlass für persönliche oder institutionelle Zuwendungen ins Gespräch bringen.
- Letztendlich ist aber ist die Ansprache von Zuwendern ein sehr persönlicher Schritt, der im direkten persönlichen Kontakt und – das gilt sicherlich besonders hier in Schwaben - oft am besten ganz im Stillen entsteht und gedeiht.

Dankenswerter Weise trägt die Stadt Ulm mit eigenen Aktivitäten und Initiativen dazu beiträgt, den Stiftungsgedanken im Allgemeinen bekannt zu machen und zu fördern (z.B. durch Bürgerstiftung – Stiftungshandbuch der Stadt Ulm – Stiftertag der Stadt / im Wechsel mit der IHK)

Um die Stiftung „Erinnerung Ulm“ im Besonderen bekannt zu machen, haben wir z.B. mit der Weihnachtspost einen breiten Empfängerkreis angeschrieben. Des weiteren wurden mit Unterstützung des Stiftungsrates erste Kontakte mit einem Altenheim aufgenommen, um über das Stiften im Allgemeinen und unsere Stiftung im Besonderen zu informieren. Ebenso wurde das Gespräch mit den Pfarrern der Stadt gesucht. Die Resonanz ist grundsätzlich positiv – das ist eine gute Voraussetzung um Multiplikatoren zu gewinnen, die unser Anliegen weitertragen. Diese und weitere Kontakte sollen fortgeführt werden.

Es zeigt sich, dass durch die enge Zusammenarbeit mit unserem Stiftungsrat - in dem der Oberbürgermeister der Stadt Ulm, Ivo Gönner, Professor Kächele von der Ulmer Universität und Herr Münsterpfarrer Hermann vertreten sind - ein hervorragendes Netzwerk aufgespannt ist, das breit gestreute Kontakte in verschiedene gesellschaftliche Sektoren eröffnet: Stadt – Kirche – Universität .

Darüber hinaus haben wir erfreulicher Weise auch Herrn Gerhard Mayer als Neu-Ulmer Unternehmer für die aktive Mitarbeit im Stiftungsrat gewonnen. Mit ihm ist nun sowohl die Wirtschaft als auch die bayerische Seite vertreten.

- *Vorbereitung des Stiftungs-Jahrestages.*

In Vorbereitung des heutigen Stiftungstages hat sich für Stiftungsvorstand und Stiftungsrat herauskristallisiert, dass dieser Jahrestag ein Fixpunkt für die öffentlichkeitswirksame Präsentation der Stiftung sein soll. Dies soll weiterhin durch ein hochkarätiges Programm sichergestellt werden, in dessen Mittelpunkt neben der Festrede eines Ehrenstiftungsratsmitgliedes auch ein hervorragender künstlerischer Beitrag – die Präsentation eines „verbrannten Dichters“ - stehen soll. Darüber hinaus wird der Jahresrückblick auf das vergangene Stiftungsjahr öffentlich eingebracht. Unser Ziel ist es, an diesem Jahrestag die Tradition einer größeren Scheckübergabe zu etablieren. Darum werden wir uns mit gesteigerten Kräften im zweiten Stiftungsjahr bemühen.

Stiftungsvorstand und Stiftungsrat haben des weiteren beschlossen, eine Stifter-Tafel an der Gedenkstätte Oberer Kuhberg einzurichten, über die außerordentliches Stifter-Engagement angemessen gewürdigt werden soll.

Neben größeren Spendenbeträgen – auf die unsere Stiftungsinitiative sicherlich schwerpunktmäßig ausgerichtet ist – soll die Stiftung auch weiterhin ein Forum bieten, um über kleinere Beträge oder Sammelspenden unseren Stiftungszweck zu unterstützen. So sind auch im letzten Jahr ca. 20 kleinere persönliche Spendenbeträge eingegangen, die wir sehr zu schätzen wissen.

Alle die sich für unseren Stiftungszweck interessieren, können uns auch dadurch unterstützen, dass sie als Repräsentanten und Multiplikatoren der verschiedensten gesellschaftlichen Kreise unser Anliegen weitertragen, die Informationen weitergeben oder uns auch gerne einladen, damit wir die Stiftung in ihren jeweiligen gesellschaftlichen Foren vorstellen können.

- *Perspektiven für das Jahr 2004*

Das Jahr 2004 hat – mit Blick auf die eingegangenen Zuweisungen in den ersten zwei Monaten gut begonnen und soll so weiter gehen!

Wenn das Jahr 2003 weitgehend unter Aufbauarbeit verbucht werden kann, so wollen wir im Jahr 2004 die Anstrengungen intensivieren, die Stiftung „Erinnerung Ulm“ in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wir wollen diesbezüglich noch intensiver die regionalen Netzwerkstrukturen ausbauen und nutzen. Konkrete Ideen und Initiativen liegen schon vor und sind schon auf den Weg gebracht:

- z.B. die Initiative von Münsterpfarrer Hermann, das Konzert im Münster zur Bombennacht Ulm zugunsten der Stiftung Erinnerung Ulm zu veranstalten.
- Auch für den nächsten Stiftungstag liegen bereits interessante Planungen vor. So wird auch unsere nächste Stiftungs-Jahresveranstaltung, am 14. Februar 2005 in jedem Fall wieder ein besonderer kulturell-gesellschaftlicher Anlass sein, der alle Interessierten zusammenführen soll.

Unser Dank gilt:

- Frau Kultusministerin Schavan für Ihr Kommen und Ihren engagierten Redebeitrag zum diesjährigen Stiftungstag
- Den Künstlern und allen anderen Mitbeteiligten am diesjährigen Stiftungstag
- allen Unterstützern, Förderern und Sponsoren
- dem Vorstand, der Leitung und dem Mitarbeiterteam des Dokumentationszentrums, insbesondere den ehrenamtlichen Helfern und der Jugend des DZOK
- allen Engagierten in den Stiftungsgremien

Die verschiedenen Publikationen und Informationsmaterialien können direkt über das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg erworben werden.

Der Stiftungsvorstand

Dr. Ilse Winter

Prof. Dr. Wolfgang Keck

Dr. Silvester Lechner